

Dem König auf der Spur 14 Fragen ohne Antworten.....

Wer dieser Sprache nicht mächtig ist, sollte sich eine alte Tante, einen Opa, einen niederländischen Freund oder ein Wörterbuch (jaaaa, das gibt's!) suchen. Mit einem bisschen guten Willen und viel Phantasie versteht sich dann alles wie von selbst!

Und wer die Unterhaltung wirklich gar nicht versteht, der ist bestimmt so jung, dass er sich mit dieser ganzen Internet-Geschichte auskennt. Der sollte dann mal auf der Homepage der Schützengilde Twiste (www.schuetzengilde-twiste.de) nachschauen, da ist jede Woche die Übersetzung der neuesten Unterhaltung zu finden.

Miele-Tante: *No, Fritze-Vedder, dou sittest äbber schköön hij up d´r Bank fürrm Huuse. Kannste dann schon widder kucken, oder is dij gümmer nach anne as wenn dij de Katte in ´n Balch gelammet hädde?*

Na, Fritze-Vedder, du sitzt aber schön hier auf der Bank vor dem Haus. Kannst du denn schon wieder kucken, oder hast du immer noch Magenkrämpfe?

Fritze-Vedder: *Wieso dann? So wööste wohren de paar Glas Beer nou auck nit! Bloß diänn gröönen Orölzer hädde ick wuoll biätter uut´m Lijbe gelooten.*

Wieso denn, So schlimm waren die paar Gläser Bier doch nun auch nicht. Nur den Grünen Arolser hätte ich wohl besser aus dem Bauch gelassen.

Miele-Tante: *Datt wohr äbber auck ´n Schlaach gist Oobend in d´r Post, so hadden wij dat schon lange nit maih!*

Das war aber auch ein Schlag gestern Abend in der Post, so war das schon lange nicht mehr!

Fritze-Vedder: *Äbber et wohr doch so ´n schöönet Wiädder tem druuten sitten unger d´r Kestannje! Un wij mottet je auck so langsam moh fürr´t Frijschkeeten ööben!*

Aber es war doch so ein schönes Wetter zum Draußen sitzen unter der Kastanie! Und wir müssen ja auch mal langsam für das Freischießen trainieren!

Miele-Tante: *Un dat schkööne wohr je, dat de Schkützenfürstand auck in d´r Post getaget hiätt. Un diännen isset so heet gewohren, dat se de Fenstere uprijten mosten.*

Und das schöne war ja, daß der Schützenvorstand auch in der Post Sitzung hatte. Und denen ist es so heiß geworden, daß sie die Fenster aufreißen mußten.

Fritze-Vedder: *Jo, en Krakeel hat dee gemacht – un uns hat se nit gesehen teboutene unger d´r Kestannje*

Ja, einen Krach haben die gemacht – und uns haben die nicht gesehen, da draußen unter der Kastanie.

Miele-Tante: *Wij dann auck, boh wij tweee doch so schmale Himmedere sitt! Hingerem Waschkepohl süht me uns je nit maih!*

Wie denn auch, wo wir zwei doch so schmale Hemden sind! Hinter einem Wäschepfahl sieht man uns ja nicht mehr!

Fritze-Vedder: *Äbber wat wij do te höörene gekricht hat! Ick hädde grijnen können! Näää, dat dee so mit uns ümmegegohn sitt!*

Aber was wir da zu hören bekommen haben! Ich hätte weinen können! Nee, daß die so mit uns umgesprungen sind!

Miele-Tante: *De ganze Tijd hat se uns angefohrt, un hat olszous falschke Gerüchte gestrogget, we nou Künnich wäärt. Näää, düsse Beestere! So wuot hädden wij doch nit hinger´em Fürstand gesocht!*
Die ganze Zeit haben sie uns an der Nase herumgeführt, und haben dauernd falsche Gerüchte gestreut wer nun König wird. Nee, diese schlechten Menschen! So was hätten wir doch hinter dem Vorstand nicht erwartet!

Fritze-Vedder: *Äbber sij doch moh ehrlick: Dat häddest dou doch nit gedacht?*
Aber sei doch mal ehrlich: Das hättest du doch nicht vermutet?

Miele-Tante: *Nää, do wöhre ick je mijn Lääbe nit drupp gekummen, dat so wuot mücklich is. Dat hiäddet je nach nij gegitt!*
Nein, da wäre ich mein Leben nicht drauf gekommen, daß so was möglich ist. Das hat es ja noch nie gegeben!

Fritze-Vedder: *Gutt dat ick schkonn saat, süss wöhre ick d´r Länge noh dohinnegestürtet!*
Gut daß ich schon saß, sonst wäre ich der Länge nach hingeschlagen!

Miele-Tante: *Dat hoorte sick je irs an, wij wann dee in der grauten Polletick middemaaken wöllen. Do hatt se watt vertallt vom Obama, dat dee dat mächte, und unse Angela hädde dat auck schkonn gemacht, un dann düsse Puttin, de mächte dat duuernd! Un see wöllen dat getz auck!*
Das hörte sich ja zuerst an, als ob die in der großen Politik mitmischen wollten. Da haben sie was erzählt vom Obama, daß der das machen würde, und unsere Angela hätte das auch schon gemacht, und dann dieser Putin, der machte das dauernd! Und das wollten sie jetzt auch!

Fritze-Vedder: *Jo, do hadde ick äbber de Aueren upgestallt un geluspert – ick hadde je irs gar nit begrippen, wat dee wöllen!*
Ja, da habe ich aber die Ohren aufgesperrt und gelauscht – ich habe ja zuerst gar nicht verstanden was die wollten!

Miele-Tante: *Äbber mij isset dann ingefallen:*
Aber mir ist es dann eingefallen:

De willt, dat unse Künnich Ludwig ne twidde Amtstijd maaket!
Die wollen, daß unser König Ludwig eine zweite Amtszeit macht!

Fritze-Vedder: *Dat wöhre dann moh so gesiächt Ludwig de Twidde!*
Das wäre dann also sozusagen Ludwig der Zweite!

Miele-Tante: *Un so wuot häddet hij nach nij gegitt!*
Äbber: Dat gäiht! Ick hadde extra nachemo in der Satzung von d´r Schkützengilde nohgekucht, un do steiht nix drinne, dat me dat nit draff – un dann draff me dat!
Und sowas hat es hier noch nie gegeben!
aber: Das geht! Ich habe extra nochmal in der Satzung der Schützensgilde nachgeschaut, und da steht nicht drin, daß man das nicht darf – und dann darf man das!

Fritze-Vedder: *Nou frooge ick mick bloß: borümme? Finget dee dann kinnen anderen maih?*
Jetzt frage ich mich nur: warum? Finden die denn keinen anderen mehr?

Miele-Tante: *Naih, dat is ganz anders: Genau wij bij diänn Präsedenten, dee wäht je auck bloß nachemoh gewäht, wann se irren Krohm gut hinnegekrich hat. Un unse Lui, dee hiätt je wuoll sijne Künnichstijd mit Bravuur gemacht! Üöbberoll hiätt he sick gekümmert un für olle gesurjet. Un he hiätt*

endleck dürrgebracht, dat wij Wijbeslüüde in de Schkützengilde konnt!

Nein, das ist ganz anders: Genau wie bei den Präsidenten, die werden ja auch nur wiedergewählt, wenn sie ihre Sache gut gemacht haben. Und unser Karl-Ludwig, der hat ja wohl seine Königszeit hervorragend gemeistert! Um alles hat er sich gekümmert und hat für alle gesorgt. Und er hat endlich durchgesetzt, daß wir Frauen in der Schützengilde mitmachen können!

Fritze-Vedder: *Ick sehe schkonn, dat gefällt dij am bästen. Ick sij je bij so wuot gerne ´n bitzken fürsichtich. Mijne Oma hiätt schkonn gümmer gesiächt: „Junge, pass up, wann de Ljude mirket dat dou wuot kannst, dann moßtet auck gümmer maaken“*

Ich sehe schon, das gefällt dir am besten. Ich bin ja bei solchen Sachen immer etwas zurückhaltend. Meine Oma hat schon immer gesagt: „Junge, pass auf, wenn die Leute merken daß du etwas kannst, dann mußt du das auch immer machen!“

Miele-Tante: *Do konnt wij äbber frauh sijn, dat wij so ´n gudden Künnich hat! Ick sij full un ganz tefrääden mit diäm!*

Da können wir aber froh sein, daß wir so einen guten König haben. Ich bin voll und ganz zufrieden mit dem!

Fritze-Vedder: *Dat meene ick auck! Ick glaibe, mit diäm konn wij et de nächsten sibben Johre nach moh gutt uuthallen!*

Das meine ich auch! Ich glaube, mit dem können wir es auch die nächsten sieben Jahre nochmal gut aushalten!

Miele-Tante: *Dat hädde se uns äbber auck glijk vertellen können, dann hädde ´t dee ganze Uppräägunge in diän lästen Wiäcken gar nit gebrucht.*

Das hätten die uns aber auch gleich sagen können, dann wäre die ganze Aufregung in den letzten Wochen gar nicht notwendig gewesen.

Fritze-Vedder: *Getz, boh wij nou endleck wittet, wee Künnich wäärt, wünschket wij ollen Twistern un diänn Gästen ´n ganz schköönet Frijschkeeten.*

Jetzt, wo wir nun endlich wissen, wer König wird, wünschen wir allen Twistern und den Gästen ein sehr schönes Freischießen.

Miele-Tante: *Jo, un wij willt getz auck endleck de Schnoute hallen un uns up ´t Feste fröggen. Un am Frijdaage, up ´m Kommersoobend, do driäppe wij uns je dann!*

Ja, und wir wollen jetzt auch endlich den Mund halten und uns auf das Fest freuen. Und am Freitag, beim Kommersabend, da treffen wir uns ja dann!

Maakedet gutt un blijbet olle schköön gesund-
Jugge Miele-Tante un de Fritze-Vedder